

Nr. 41. Hirschberg, Sonnabend den 22. Mai. 1852.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 16. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute Abend gegen 7 Uhr auf der Eisenbahn von Magdeburg hier eingetroffen.

Berlin, den 18. Mai. Der König und die Königin von Hannover sind heute Mittag in Potsdam eingetroffen und wurden von Sr. Majestät dem Könige am Bahnhofe empfangen.

Der Prinz Friedrich der Niederlande kam heute Nachmittag aus dem Haag zum Besuch im Hoflager zu Potsdam an.

Der Großherzog von Oldenburg wird morgen erwartet.

Der Kaiser von Rußland empfing heute den Minister-Präsidenten von Manteuffel zu einer längern Audienz.

Berlin, den 19. Mai. Heute Mittwoch den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wurden die Kammern im königlichen Residenz-Schlosse von dem Minister-Präsidenten Herrn von Manteuffel im Auftrage Sr. Majestät des Königs geschlossen.

Breslau, den 18. Mai. Der Eröffnungstermin der Schlesischen Industrie-Ausstellung ist auf den 28. Mai festgestellt. Bis gestern hatten 1315 Aussteller ihre Gegenstände eingeliefert. In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses machte der Oberbürgermeister Ellwanger die erfreuliche Mittheilung, daß Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin und Se. Kgl. Hoheit der Prinz von Preußen die Industrie-Ausstellung besuchen werden.

Königsberg, den 10. Mai. Die Vorsteher, zugleich Prediger, zweier Baptisten-Gemeinden waren in erster Instanz verurtheilt worden wegen unbefugter Verrichtung geistlicher Amtshandlungen, weil sie unter die Mitglieder ihrer Gemeinden mittelst Darreichung von Brot und Wein das heilige Abendmahl ausgetheilt hatten. Das Appellations-Gericht hat aber dieses Urtheil aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen, weil diese Feier nicht als eine eigentliche Amtshandlung zu betrachten sei, indem sie keine civilrechtliche Folgen mit sich führe.

Baiern.

München, den 14. Mai. Ein Ausschreiben der Regierung von Mittel-Franken, den Nothstand in Ober-Franken und in einem Theil der oberen Pfalz betreffend, macht bekannt, daß der Nothstand in den genannten Distrikten aus Mangel an Verdienst im Steigen begriffen ist und ohne ausreichende Unterstützung bei vielen Familien das Verhungern zu befürchten steht. Die Regierung fordert zu einer Kollekte auf.

Niederlande.

Haag, den 14. Mai. Der niederländische Geschäftsträger in Washington hat in Bezug auf die von Nordamerika beabsichtigte Expedition nach Japan dem Minister des Auswärtigen eine Note überreicht, worin gesagt wird, daß fremde Schiffe von Japan ausgeschlossen sind, daß aber solchen Schiffen, welche durch Stürme an die japanischen Küsten geworfen werden oder wegen Mangels an Proviant dahin kommen, die verlangten Bedürfnisse verabreicht werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 13. Mai. In Folge des Dekrets vom 22. Januar, welches 10 Millionen zum Bau gesunderer Wohnungen für die Arbeiter der großen Städte bestimmt, sind 3 Millionen angewiesen, in den volkreichsten Vierteln

von Paris drei Musterhäuser zu diesem Zweck zu errichten. Ein Preis von 5000 Fr. ist für den besten Plan ausgesetzt.

Der Graf von Chambord hat aus Venedig ein Schreiben an die Legitimisten erlassen, worin er ihnen zur Pflicht macht, kein Amt und keine Verpflichtung und überhaupt keine Stellung anzunehmen, die mit ihrem politischen Glauben im Widerspruch steht, sich aber bei alledem als die eifrigsten und muthvollsten Vertheidiger der sozialen Ordnung zu bewähren; nur in der legitimen Monarchie sei für Frankreich Heil.

General Changarnier hat schriftlich den verfassungsmäßigen Eid verweigert. In dem betreffenden Schreiben sagt er, er habe Louis Napoleon seine Stimme gegeben, um ihn zum Präsidenten, nicht um ihn zum Kaiser zu machen. Der Präsident hat ihm nicht bloß die Marschallswürde, sondern auch ansehnliche Geldbelohnungen angeboten, um ihn für seine Pläne zu gewinnen, aber vergebens.

Die National-Garde der Seine ist vollkommen organisirt. Sie wird fortan nicht gehalten sein, in der Nacht Dienste zu thun. Ein Gardist braucht höchstens im Jahre drei Wachen zu beziehen und einige Revuen mitzumachen. Lucian Murat soll den Ober-Befehl aller National-Garden Frankreichs erhalten.

Paris, den 14. Mai. Nach Ausweis der am 1. Januar 1852 geschlossenen Listen der letzten amtlichen Volkszählung wird Frankreich jetzt in seinen 86 Departements, 363 Bezirken, 2847 Kreisen und 36,835 Gemeinden von 35,781,628 Menschen bewohnt. Die Bevölkerung ist in den letzten fünf Jahren weniger gestiegen als in den früheren Jahren. Der Minister des Innern schreibt dies den häufigen Auswanderungen zu, wie denn z. B. das einzige Departement Basses Alpes durch Auswanderung 11,000 Einwohner verloren hat.

Gestern Abend nach 10 Uhr brach im Faubourg St. Antoine ein sehr starkes Feuer aus und wüthete mehrere Stunden. Ein Holzlager, ein Flaschen-Magazin, einige Stroh- und Heu-Magazine und mehrere Werkstätten sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 200,000 Fr. geschätzt. Eine Viertelstunde vor dem Ausbruch des Feuers war noch eine Patrouille an den Magazinen vorübergegangen und hatte alles in Ordnung gefunden. Ein heftiger Wind trug alsbald zur weiteren und schnelleren Verbreitung des Feuers bei.

Dem Staatsrath liegt ein neues Fremdengesetz zur Berathung vor. Nach demselben kann der Aufenthalt in Paris und Lyon allen Franzosen und Ausländern untersagt werden, die keine eigene ständige Wohnung haben und keine Existenzmittel nachweisen können, sowie denjenigen, die wegen Rebellion, Bettelei, Herumtreibens und Theilnahme an Arbeiter-Koalitionen gesessen haben.

Der Professor am College de France Bartholemey St. Hilaire, ein Republikaner, der Physiker Pouillet, ein Orleanist, und der Mathematiker Cauchy, ein Legitimist, haben den verfassungsmäßigen Eid nicht geleistet und müssen daher als ausgeschieden betrachtet werden; doch hofft man, daß die Regierung mit ihnen eine ähnliche Ausnahme wie mit Herrn Arago machen wird.

Da die Generäle Lamoricière, Bedeau und Leflo den verfassungsmäßigen Eid positiv verweigern, aber nicht, wie Changarnier Anspruch auf Pension haben, so ist davon die Rede eine Subskription für sie zu eröffnen; es fragt sich nur, ob dieselbe geduldet werden wird.

Portugal.

Lissabon, den 9. Mai. Die Königin von Portugal ist auf einer Rundreise im Lande begriffen. Während ihres Aufenthalts in Barcellas brach des Nachts in der königlichen Küche Feuer aus, so daß die Königin den Flügel des Gebäudes, wo sie wohnte, verlassen und zum Herzoge von Terceira flüchten mußte. Der Palast brannte ganz nieder, doch wurden sämmtliche Effekten des Hofes gerettet.

Tages-Begebenheiten.

Aachen, den 14. Mai. Ein beklagenswerthes Ereigniß fand gestern in unserem Gerichtsgebäude statt. Die Appellkammer hatte Morgens die Sache eines Steuer-Empfängers verhandelt, welcher wegen Unordnungen in seiner Kasse angeklagt war. Das Urtheil wurde auf den Nachmittag ausgesetzt und war eben gesprochen worden, als der Angeklagte, welcher sich verspätet hatte, erschien. Um dasselbe kennen zu lernen, begab er sich auf das Secretariat des Gerichtes, wo ihm eröffnet wurde, daß er zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden sei. Auf die Frage, ob sonst etwas im Urtheil enthalten sei, wurde bemerkt, daß auch auf Verlust der bürgerlichen Rechte auf ein Jahr erkannt sei. „Wie, auch entehrt?" rief der Unglückliche, trat einige Schritte zurück, zog ein Pistol aus der Brust und mit den Worten: „Gott sei meiner Seele gnädig!" schoß er sich eine Kugel durch den Kopf, ehe nur die Anwesenden den unseligen Entschluß ahnen konnten.

Gumbinnen, den 10. Mai. Gestern begab sich in unserer Nachbarschaft ein erschütterndes Ereigniß. Ein wohlhabender Bauer, B. in Gaudischkehmen, hatte, wie es scheint, früher von den zum Chausseebau angefahrenen Steinen entwendet. Daraus machten ihm seine Nachbarn bei Gelegenheit eines Trinkgelages einen Vorwurf, und es bildete sich in ihm die fixe Idee aus: es werde gegen ihn denuncirt, und er zum Zuchthause verurtheilt und dadurch auf Lebenszeit der Verachtung preisgegeben werden. Er beschloß also, seinem und der Seinigen Leben ein Ende zu machen, überfiel Sonntag Nachmittags die schlafende Frau und versuchte, derselben mit einem Barbiermesser den Hals abzuschneiden. Diese, eine kräftige Person, leistete indeß Gegenwehr, und es gelang ihr, obwohl mehrfach schwer und gefährlich verwundet, seinen Händen zu entkommen. Da warf er sich auf seine beiden Kinder, die er notorisch lieb gehabt hatte. Auch das älteste Kind, ein Knabe von

etwa 6 Jahren, entwand sich den Händen des Vaters, aber freilich auch schwer verwundet; das jüngere Kind, ein liebliches Mädchen, dagegen wurde ein Opfer der wahnsinnigen That, der Vater schnitt ihm den Hals im eigentlichen Wortverstand durch! Hierauf brachte sich der V. selbst eine enorm tiefe Wunde bei, indem er sich den ganzen Kehlkopf durchschnitt und selbst die Speiseröhre tief verletzte. Als auf das Geschrei der Familie die Nachbarn herbeistürzten, um sich des Wahnsinnigen zu bemächtigen, suchte derselbe zu entfliehen und sprang in den Brunnen, hiermit aber endete auch der Wuthanfall, denn er ließ sich geduldig aus dem Brunnen herausziehen, hielt geduldig den Schmerz aus, welchen die Anlegung der blutigen Naht herbeiführte und leistete den Anordnungen des Arztes Folge. Heute Morgen starb der Unglückliche und wird mit seinem Opfer, seinem Lieblingskinde, zugleich beerdigt werden. Der Zustand der beiden andern Verwundeten läßt der Hoffnung auf Wiederherstellung Raum.

Miszelle.

Im Jahre 1805 reiste man von Memel bis Berlin mit der ordinairen Post 3 Wochen lang Tag und Nacht, und Sophie konnte ein dickes Buch über ihre Reise von Memel nach Sachsen schreiben. Im Jahre 1821 brauchte man zu dieser Tour noch elf Tage, jetzt reichen drei hin. Eine Parlamentsrede wurde zu den Zeiten des Ministers Pitt sechs Tage später in Liverpool gedruckt. Im Jahre 1841 rühmte man, daß Sir Robert Peel am Mittwoch eine Rede gehalten, welche am Donnerstag Abend in den Liverpooler Blättern zu lesen gewesen. Jetzt schreiben vier Stenographen, welche sich von 10 zu 10 Minuten ablösen und die zwischenliegenden 30 Minuten brauchen, um ihre Arbeit in eine dem Setzer leserliche Sprache zu übertragen, — die Rede nach, und gleichzeitig telegraphiren die geflügelten elektrischen Kräfte die Worte genau nach den entferntesten Orten Englands, von den Telegraphen-Stationen gehen sie Zeile per Zeile in die Druckerei und eine Stunde, nachdem sie gehalten worden, ist die von 10 bis 12 Setzern gleichzeitig begonnene Rede gesetzt, gedruckt und in tausend Exemplaren in Liverpool verbreitet.

Der Bergknappe.

(Erzählung von E. Ferchland.)

(Fortsetzung.)

Die Untersuchung ward auf das Eifrigste eingeleitet und mit Energie betrieben; allein Muche, zu schlau um sich überlisten zu lassen, blieb, wahrscheinlich auf seines Opfers Gutmüthigkeit bauend, fest bei der einmal aufgeführten Erzählung stehen.

Er sei öfter bei Horsten vor Ort gewesen und habe mit ihm oft das Gezähe gewechselt. In der von ihm verfahrenen Nachtschicht habe er sich Abends 2 Hauen geliehen, davon wisse Horsten. Um ihm nun einen Gefallen zu thun, habe er des Morgens früh sich mit dem Bohrzeuge dahin begeben, das Bohrloch gebohrt und auch abgeschossen. Allein es habe nichts genutzt, die von Horsten in den Schram gestellten Bolzen seien zu fest gedrückt und der Schuß ohne Wirkung geblieben. Unmuthig über das Fehlschlagen seiner guten Absicht habe er sich wieder an seinen Ort zurückbegeben und den Krätzer vergessen. Ob die Bolzen und Streben schon durchsägt gewesen, wisse er nicht, eine Axt oder Säge habe er nicht gehabt, Horsten so wie er hätten ihre Axt stets mit sich geführt, aber über Tage gelassen, wenn sie keine Zimmerung zu setzen brauchten, Sägen besäßen sie Beide nicht. Horsten habe er nicht sprechen können, da dieser an dem Morgen des Unglücks später als gewöhnlich eingefahren sei, so würde er ihm von dem Zustande des Ortes Kenntniß gegeben haben. Der Schlepper sei bei ihm gewesen, wie dies Horsten öfters gestattet habe, er habe auch die Absicht gehabt, diesen mit der Nachricht an Horsten sogleich zurückzusenden, allein der von ihm stets rauh behandelte Junge sei an diesem Tage besonders arbeitsscheu gewesen, so daß er ihn ausschalt und in der Hitze seine Absicht vergessen habe. Uebrigens sei ihm nie eingefallen, daß aus seiner freundschaftlichen Absicht ein solches Unglück entstehen könnte. Sein näherer Umgang mit ihm, der vor allen andern Kameraden ihn allein erkannt und seiner Freundschaft gewürdigt habe, sprächen für ihn.

So schwer auch in dem Herzen der Beamten der Verdacht rege blieb, so war es doch nicht möglich, den keck und oft mit tiefer Betrübniß sprechenden Muche zu überführen, ehe der Verunglückte nicht selbst Zeugniß ablegen konnte. Man ließ deshalb die Untersuchung bis dahin anstehen und Muche, den man auf eine andere Grube verlegt hatte, fand sich nunmehr oft bei dem Schwerkranken ein.

Der aber lag nun schon mehrere Wochen ohne Bewußtsein auf seinem Schmerzenslager mit dem heftigsten Wundfieber kämpfend und nur in den seltsamsten Phantasien Zeugniß seines Lebens gebend. Bald redete er von drohenden Gestalten, und rächender Vergeltung, bald leugnete er jeden fremden Ein-

fluß auf sein Unglück. Geschah dies in Muche's Gegenwart, so zuckte dieser bleich zusammen, und entfernte sich mit ungewöhnlicher Bewegung. Und als ob ein Dämon von ihm gewichen, erschienen freundliche Gebilde im Geiste des Kranken, dann redete er zur süßen Freude der treuen liebenden Wärterin von seiner Liebe zu ihr, bis er ihren Namen lispelnd dem Todtenschlafe wieder anheimfiel.

Eines Tages hatte sie eben ihren Schmerz und ihr Glück an dem Busen der liebreichen Mutter ausgeweint, da hörte sie einen Wagen in den Hofraum rollen und vor dem Hause halten. Sie sah hinab und einen Herrn und zwei Damen in Reisekleidern dem Wagen entsteigen, ihr Vater ihnen behülflich sein und sie herzlich willkommen heißen. Verwundert über die fremde Erscheinung betrachtete sie den Herrn genauer und bald erkannte sie an der auffallenden Aehnlichkeit den Hofrath Horsten.

Nach einiger Zeit kam der alte treue Johann in das Zimmer und brachte ihr den Auftrag, zu den Eltern zu kommen und die Fremden zu begrüßen, er selbst setzte sich an Ottward's Bette.

In dem Gesellschaftszimmer traf sie die Fremden, die ihr als Eduard's Eltern und Schwester Laura vorgestellt und freundlich begrüßt wurden.

Hofrath Horsten war ein Mann in den fünfziger Jahren, von edler Gestalt und freundlicher Gesichtsbildung, das helle und seelenvolle Auge durchdrang Emiliens Herz wohlthuend, mehr als der innige Dank, den er mit wohltönenden Worten ihrer Pflege zollte. Seine Frau glich in vielen Beziehungen ihrer eigenen Mutter, wohl zehn Jahre jünger als ihr Mann schien sie kaum den Dreißigern entgangen, so frisch und wohl erschien sie, und noch thronte die frühere Schönheit auf ihrem edlen Antlitze. Aber die Tochter Laura stand neben ihr wie der Phönix, die wahre Verjüngung der Mutter in Gestalt und Form. Das dunkle kastanienbraune Haar umgab ein frisches, rosiges Gesicht, so schön, daß man schwer entscheiden mochte, wem von beiden Mädchen man den Preis der Schönheit zuerkennen sollte. Eben kam auch der alte Linden, die Fremden freundlich begrüßend.

Man schritt in das Krankenzimmer, Johann zog den Vorhang hinweg und erschrocken starrten die armen Leute in das bleiche, einst so blühende Antlitz des theuren Kranken. Stumm drückten sie weinend den lieben Pflegern und dem braven Linden die Hände; der sprach tröstend:

Verzagen Sie nicht. Ottward ist stark und in den treuesten Händen. Möge ihn Gott Ihnen erhalten, er ist es werth, denn brav und edel ist sein Gemüth und seine Kenntnisse sichern ihm ein rasches Fortkommen. Wir lieben ihn Alle von Herzen. Bald wird der entscheidende Augenblick eintreten, der ihn uns wiederschenken wird; so hoffe ich. Gott gebe unserer Kunst Kraft und Glück, übersteht aber Ottward die Krisis, so habe ich hier ein Rezept, wie ich nicht verschreiben kann, das ihm aber besser helfen wird, als alle meine Arzneien. Der Bergrath Erdner übergab es mir, es ist vom Oberbergamte, lesen Sie!

Es war Ottward's Ernennung zum Bergeinfahrer an Stelle des versetzten Einfahrers Strahlberg. Mit Freuden hörten die Freunde das in besonders anerkennenden Worten abgefaßte Rescript, nur der Blick auf den Leidenden verwandelte die Freude in Besorgniß, die Beförderung möchte zu spät kommen.

Sie bleiben bei uns, meine Freunde, unterbrach Herr Norbert die bange Stille, die Hand des Hofraths ergreifend, und vereinigen Ihre Pflege mit der unsrigen.

Wie gern, entgegnete dieser, warm den Druck erwidernd, aber welche Unruhe würden wir Ihnen verursachen!

Nicht im Geringsten, Freund! Raum und Bequemlichkeit ist hinreichend vorhanden, also abgemacht, Sie bleiben da. Johann, Ihr werdet die Zimmer im zweiten Flügel einrichten lassen.

Ottward's Eltern nahmen die freundliche Einladung an, und bald hatte sich um Alle namentlich um Emilie und Laura ein festes Band der Freundschaft geschlungen.

Am zweiten Tage trat die Krisis mit den wildesten Phantasien ein. Neben dem Lager saß Linden, die Hand des Kranken in der seinigen, um das Lager herum standen beide Familien, Angst und Schmerz auf den Gesichtern, während der Wundarzt am Fenster stehend mit Unruhe die Gesichtszüge des Freundes beobachtete.

Mehrere bange Stunden gingen vorüber, die Nacht brach herein, ein schwerer Seufzer hob die Brust des Phantasirenden, dann sank er zurück und ein tiefer Schlaf senkte sich auf den Schwachathmenden.

Gott sei Dank, er schläft! flüsterte Bernhard und beugte sich über den Schlummernden. Jetzt nur keine Störung, erwacht er durch äußere Einwirkung, so ist unser Streben umsonst gewesen. Besser wir verlassen ihn jetzt unter treuer Bewachung.

Besser ist's, sagte Linden, ich werde bleiben.

Nein, Oheim, ich bleibe, sagte Emilie erglühend, und Laura leistet mir Gesellschaft. Wir werden sorgsam wachen.

Die beiden Mädchen blieben bei ihrem Entschlusse stehen und die übrigen entfernten sich, nur Johann, der treue Diener, war nicht zu entfernen.

Ottward schlief ruhig und ungestört die ganze Nacht. Am andern Morgen waren alle seine Theuren wieder an seinem Lager versammelt und Linden und Bernhard beriethen sich leise über die weiteren Maaßregeln. Aller Blicke aber hingen mit Angst an dem Kranken. Linden trat zu dem Lager und betrachtete aufmerksam die bleichen Züge seines Lieblings, plötzlich kehrte er sich leise um, winkte Bernhard herbei und flüsterte:

Er ist gerettet! Gott sei Dank! — Bald wird er erwachen!

Endlich entquoll der Brust des Armen ein tiefes Stöhnen, er regte sich und flüsterte etwas leise. Nur Emilie hatte ihn verstanden, und reichte ihm die bereitgehaltene Stärkung. Bald schlug er die Augen auf und fragte matt: Wo bin ich! Aber sein Auge traf Emilie und ruhte lange und freundlich auf der Geliebten: „Emilie!" sagte er leise und eine Thräne perlte an den Wimpern, „wie gut sind Sie!"

Er suchte sich zu erheben, aber Linden hielt ihn zurück und sagte:

Ruhe, mein Freund! Machen Sie nicht schlimm, was Gott mit Gnade gekrönt hat. Schonen Sie sich. Sehen Sie sich um, Sie sind im Kreise Ihrer Lieben, aber ersparen Sie sich das Reden.

Ottward schaute sich um, ein Freudenstrahl drang aus seinen Augen, als er einen nach dem Andern, Norberts, seine Eltern, den Freund Bernhard und den vor Freuden weinenden Johann erkannte. Lächelnd streckte er die Hand aus und rief leise: Mein lieber Vater! meine liebe Mutter! Gute Schwester! — Dank! tausend Dank! Ach Herr Doktor, wie ist mir so unendlich wohl! Und Du mein treuer Bernhard, wie soll ich Dir danken? — Ach, liebe Emilie, wie viel bin ich Ihnen schuldig, Sie waren wohl immer bei mir, denn ich habe Sie oft, recht oft gesehen und dann war mir immer wohl.

Seien Sie ruhig, Ottward! mahnte Herr Norbert, und ergeben in das Gebot, blieb der Kranke im freundlichen Hören der liebreichen Erzählungen, die ihm von allen Seiten gebracht wurden, bis er wieder sanft entschlummerte.

Lasset ihn schlafen, mahnte Linden, Johann bleibt hier und wird uns von seinem Erwachen benachrichtigen, kommt Freunde. (Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 20. Mai 1852.

Der Herr Ober-Präsident, Freiherr v. Schleinitz, hat vorgestern unsere Stadt wieder verlassen. Wir haben noch zu berichten, daß Hochwohlderselbe am 17. auch die Häuslersche Weinhalle und unsere Zuckerraffinerie besuchte; in den Räumen derselben verweilte der Herr Ober-Präsident über eine Stunde.

2479. Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß, den Bestimmungen der §. 50 — 53 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 9. Februar 1849 (Gesetz-Sammlung pro 1849 Nr. 6.) entgegen, Arbeitsgeber zuweilen die Arbeitsnehmer, statt mit baarem Gelde, mit Lebensmitteln rc. bezahlen.

Dies veranlaßt uns, die qu. §§. nachstehend zur Kenntniß der Betreffenden zu bringen:

§. 50.

„Fabrik-Inhaber, so wie alle Diejenigen, welche mit Ganz- oder Halb-Fabrikaten Handel treiben, sind verpflichtet, die Arbeiter, welche mit der Anfertigung der Fabrikate für sie beschäftigt sind, in baarem Gelde zu befriedigen.

Sie dürfen denselben keine Waaren kreditiren.

Dagegen können den Arbeitern Wohnung, Feuerungsbedarf, Landnutzung, regelmäßige Beköstigung, Arzeneien und ärztliche Hülfe, so wie Werkzeuge und Stoffe zu den von ihnen anzufertigenden Fabrikaten unter Anrechnung bei der Lohnzahlung verabreicht werden.

§. 51.

Die Bestimmungen des §. 50 finden auch Anwendung auf Familienglieder, Gehülfen, Beauftragte, Geschäftsführer, Factoren und Aufseher der dort bezeichneten Personen, so wie auf Gewerbetreibende, bei deren Geschäft eine der erwähnten Personen unmittelbar oder mittelbar betheiligt ist.

§. 52.

Unter Arbeitern (§. 50) werden hier auch Diejenigen verstanden, welche außerhalb der Fabrikstätten für Fabrik-Inhaber oder für die ihnen gleich gestellten Personen die zu deren Gewerbebetriebe nöthigen Ganz- oder Halb Fabrikate anfertigen, oder solche an sie absetzen, ohne von dem Verkaufe dieser Waaren an Konsumenten ein Gewerbe zu machen.

§. 53.

Arbeiter, deren Forderungen, den Vorschriften der §§. 50 bis 52 zuwider, anders als durch Baarzahlung berichtigt sind, können zu jeder Zeit die Bezahlung ihrer Forderungen in baarem Gelde verlangen."

Hirschberg, den 17. Mai 1852.

Die Handelskammer.

Extract aus dem Jahres-Bericht der Privat-Darlehns-Kasse zu Hirschberg, über deren Wirksamkeit vom 1. April 1851 bis ultimo März 1852.

Einnahme.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Summe
1.) An monatlichen Beiträgen	6	—	—	
2.) „ Hypotheken- und sonstigen Zinsen	33	22	6	
3.) „ Rückzahlungen auf die ausgegebnen Darlehen	1161	6	—	
4.) „ Beiträgen zu den Verwaltungskosten	12	29	8	1213 Rthlr. 28 Sgr. 2 Pf.

Ausgabe.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Summe
1.) An gezahlten Darlehnen	1169	—	—	
2.) „ Verwaltungs-Unkosten	6	20	—	1175 Rthlr. 20 Sgr. — Pf.

Abschluß.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Summe
Die Einnahme beträgt	1213	28	2	
Hierzu Bestand vom Jahre 1851	27	2	8	1241 Rthlr. — Sgr. 10 Pf.
Die Ausgabe beträgt				1175 „ 20 „ — „
Bleibt ultimo März 1852 baarer Bestand:				65 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf.

Vermögens-Nachweis.

	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Summe
1.) In dem nachgewiesenen baaren Bestande	65	10	10	
2.) In den noch ausstehenden Darlehnen	682	28	—	748 Rthlr. 8 Sgr. 10 Pf.
3.) In dem von Mad. Lipfert gütigst geschenkten Hypotheken-Instrument de 400 Rthlr.				
Beim vorjährigen Rechnungs-Abschlusse verblieb der Kasse ein reines Kapital-Vermögen von				702 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf.
Es hat sich demnach im Laufe des Jahres vermehrt um				46 „ 2 „ 2 „

Wir übergeben vorstehenden Bericht, dessen Resultat wir als ein befriedigendes bezeichnen können, mit der Bemerkung, daß das Institut nach Auflösung des constitutionellen Vereines, welchem es seine Gründung verdankt, im Oktober v. J. als selbstständig unter die Aufsicht des mitunterzeichneten Curatoriums gestellt worden ist und seine Thätigkeit in erweiterter Form fortgesetzt hat.

Es wurden im Laufe des Rechnungs-Jahres in 75 gegebenen Darlehnen 57 Personen betheilt, also um 16 Darlehnen mit 140 Rthlr. weniger als voriges Jahr. Wenn diese Verminderung des Geschäftsverkehrs ungünstig für das Institut sprechen sollte, so weisen wir darauf hin, daß die größere Vorsicht bei Gewährung der Darlehne meistentheils die Ursache dazu ist, weshalb eine Menge Gesuche zurückgewiesen worden sind; dies dürfte aber bei strenger Durchführung nur vortheilhaft für den ferneren Fortbestand der Kasse einwirken und diejenigen Fälle, wo die resp. Bürgen wegen Bezahlung der Rückstände in Anspruch genommen werden mußten, immer seltener werden lassen. Mit Freuden können wir es aber auch aussprechen, daß mit wenigeren Ausnahmen die Rückzahlungen namentlich der Darlehns-Empfänger des letzten Jahres ziemlich pünktlich eingingen. Dem Redlichen ist gern Nachsicht gewährt worden, die Böswilligen werden nun aber auch bald auf gerichtlichem Wege zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angehalten werden können.

Daß unser Institut von segensreichem Einfluß gewesen ist, darüber dürften nun wohl keine Zweifel mehr obwalten, wir empfehlen es daher wiederholt behufs der Zuwendung von Geschenken oder Beiträgen dem Wohlthätigkeitssinn edler Menschenfreunde, danken freundlichst für die uns dies Jahr gütigst geleisteten Beiträge und bitten Gott, daß er auch ferner mit seinem Segen über unserer Anstalt walte.

Hirschberg, den 10. Mai 1852.

Das Curatorium und die Verwaltung der Privat-Darlehns-Kasse.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 1. Mai: Hr. v. Silferskjöld, Kammerherr, a. Stockholm. — Verw. Frau Kaufm. Binner a. Hirschberg. — Hr. Menzel, Berg-Eleve, a. Groß-Rosen. — Fräul. B. Lettner a. Schweidnitz. — Verw. Frau Schneidermstr. Rohde a. Breslau. — Den 2.: Hr. Förster, pensionirter Briefträger, a. Lüben. — Frau Kr.-Ger.-Aktuar Teichmann; Frau Orgelbauer Müller; beide a. Sagan. — Den 3.: Hr. Sturmhöfel, Photograph, a. Bromberg. — Frau Schneidermstr. Blümel a. Altwasser. — Frau Kretschambesitzer Sprotte a. Hermsdorf. — Frau Gutsbesitzer Heide; Frau Gutsbesitzer Rudolph; beide aus Ober-Kunzendorf. — Fräul. A. Klausberg a. Breslau. — Den 4.: Hr. F. W. Jacquier, Rentier, a. Berlin. — Den 9.: Fräul. M. Thiemann a. Breslau. — Den 11.: Fräul. Selma Ebstein a. Czarnowanz. — Verw. Frau Registrator Lucas a. Reinerz. — Den 13.: Frau Forstmeister Bormann a. Hermsdorf u. K. — Hr. Hänsler, Rustikalbesitzer, mit Frau, a. Mondschütz. — Hr. Bernhardt, Wachtmeister vom 7. Husaren-Regt.; Hr. Bronowski, Sergeant vom 7. Husaren-Regmt.; beide a. Posen. — Den 14.: Hr. M. J. Sachs, Spedit., a. Hirschberg.

Oeffentliche Gerichts-Verhandlungen in Hirschberg.

Sitzung am 7. Mai 1852.

1. Der erste Fall wurde der Oeffentlichkeit entzogen.

2. Der Korbmachergesell August Kuhl aus Breslau wurde vorgerufen, war aber nicht erschienen. Er ist angeklagt, mit 3 Anderen, gegen welche bereits erkannt worden, einen Polizei-Beamten bei Ausübung seines Dienstes beleidigt zu haben. (Confr. No. 40 für 1851.) Die Anklageschrift wurde vorgelesen, eben so die Verhandlungen, weil der Angeklagte im heutigen Termin wiederum ausgeblieben war. Die Königl. Staatsanwaltschaft plaidirte und beantragte den Kuhl mit einer Woche Gefängniß zu bestrafen, und ihn zur Kostentragung zu verurtheilen.

Der Gerichtshof entschied nach dem gestellten Antrage.

3. Auf der Strafbanke sollte der Hauspächter Christian Fischer aus Hermsdorf u. K. erscheinen, welcher wegen 4. Holzdiebstahls und Gebrauchs eines falschen Namens angeklagt ist; er war aber auch ausgeblieben. Nach Vorlesung der Anklageschrift plaidirte die Königl. Staatsanwaltschaft und beantragte dessen Bestrafung mit 6 Wochen Gefängniß und die Zurlastlegung der Kosten unter Rücksichtnahme darauf, daß er schon 4mal wegen Holzdiebstahls bestraft worden. Der Gerichtshof condemnirte den Angeklagten in contumaciam nach dem Antrage der Königlichen Staatsanwaltschaft.

4. Es erschien vorgerufenermaßen der kathol. Schullehrer Adalbert Schönbrunn aus Schildau Kreis Schönau, angeklagt wegen öffentlicher Beleidigung des Kreisschulen-Inspektors und Stadtpfarrers Herrn Tschuppick hierselbst bei Ausübung seines Dienstes und zwar in dem am 26. März c. in anderer Angelegenheit wider den Angeklagten stattgefundenen Verfahren. Letzterer hat nämlich zufolge der Anklageschrift ein von dem Beleidigten von Amtswegen erfordertes Attest als Lüge erklärt. Der 2c. Schönbrunn bestritt zwar nicht den gebrauchten Ausdruck, hielt sich aber nicht für schuldig. — Die Königl. Staatsanwaltschaft führte die Anklageschrift aus, bewies das Vergehen und beantragte den 2c. Schönbruun mit 2 Monat Gefängniß zu bestrafen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Der Angeklagte blieb bei seinen Aeußerungen stehen, der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und verurtheilte nach seinem Wiedereintritt den 2c. Schönbrunn zu 3 Wochen Gefängniß und zur Kostentragung.

5. Die Häuslersöhne Julius und Wilhelm Schmidt aus Märzdorf wurden vorgerufen; sie sind wegen Diebstahls angeklagt. Nach Inhalt der vorgelesenen Anklageschrift haben beide einen auf dem Felde gestandenen Streuschober bestohlen. Die Angeklagten bekannten sich nicht für schuldig, versuchten vielmehr zu behaupten, daß die bei ihnen vorgefundene, von dem Bestohlenen als sein Eigenthum erkannte Streu, nicht von dem bestohlenen Schober gewesen. Fünf Zeugen wurden eidlich abgehört, die Königl. Staatsanwaltschaft plaidirte und beantragte jeden der Angeklagten mit 4 Monat Gefängniß zu bestrafen, jedem durch ein Jahr die Ehrenrechte abzusprechen, dieselben nach ausgestandener Strafe ein Jahr unter Polizei-Aufsicht zu stellen und beiden die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Zur weiteren Vertheidigung wandten dieselben nichts ein. Der Gerichtshof verurtheilte jeden der beiden Angeklagten zu 4 Wochen Gefängniß und zur Tragung der Kosten.

6. Auf der Strafbank sah man den Tagelöhner Gottfried Heinrich Pohl von hier, welcher wegen Betruges angeklagt ist. Er hat bei einem hiesigen Schmiedemstr. für Rechnung eines dritten unter Angabe falscher Thatsachen Nägel entnommen und diese in seinem Nutzen wiederum verkauft. Er legte ein vollkommenes Bekenntniß ab; die Königl. Staatsanwaltschaft plaidirte und beantragte, den 2c. Pohl mit einem Monat Gefängniß und 50 Rthlr. Geldstrafe zu belegen, ihm durch ein Jahr die Ehrenrechte abzusprechen, nach ausgestandener Strafe ihn ein Jahr unter Polizeiaufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Zur weiteren Vertheidigung hatte der Angeklagte nichts einzuwenden und der Gerichtshof erkannte nach den gestellten Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft, substituirte jedoch der Geldstrafe im Unvermögensfalle einen Monat Gefängniß.

7. Ferner wurde vorgerufen der Tagelöhner Aug. Fiebiger aus Petersdorf, welcher wegen wiederholten Diebstahls, nach schon mehrfacher Bestrafung wegen gleichen Vergehens angeklagt ist. Er hat an verschiedenen Stellen Lebensmittel entwandt und erklärte sich für schuldig; die Kgl. Staatsanwaltschaft führte die Anklage aus und beantragte, den Fiebiger mit 3 Monat Gefängniß zu bestrafen, ihm durch ein Jahr die Ehrenrechte abzusprechen, nach ausgestandener Strafe ihn ein Jahr unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Zur weiteren Vertheidigung wandte der Angeklagte nichts ein, und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe, sonst nach den gestellten Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft.

8. Endlich sah man auf der Strafbank den Tagearbeiter Johann Erdmann Großmann aus Schreiberhau, welcher wegen Unterschlagung angeklagt ist. Er hat nämlich bei Gelegenheit des Getreide-Dreschens seiner Dienstherrschaft Hafer und Gerste gestohlen, Erstere wieder an seine Dienstherrschaft, Letztere aber zu verschiedenenmalen in die Mühle verkauft. Er legte ein vollkommenes Geständniß ab; die Königl. Staatsanwaltschaft führte die Anklage aus und beantragte dessen Bestrafung mit 4 Monat Gefängniß unter Absprechung der Ehrenrechte durch 1 Jahr lang und Zurlastlegung der Kosten. Der Angeklagte vertheidigte sich nicht weiter und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 3 Monat Gefängniß, sonst nach dem Antrage.

Todesfall-Anzeigen.

2543. Gestern Abend um 5¼ Uhr endete ein Lungenschlag das Leben meines guten Gatten, des Zuckersiedemeisters **Johann Heinrich König**, in einem Alter von 59 Jahren und 10 Monaten. Diese schmerzliche Nachricht widmet seinen Freunden die tiefbetrübte Gattin

Louise König, geb. Weber.

Hirschberg, den 20. Mai 1852.

2538. Todes-Anzeige.

Den am 18. d. M. an der Brustwassersucht erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, verw. Frau Charlotte Liebich geb. Letsch, zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme. Lauban, den 22. Mai 1852.

Die Hinterlassenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 23. bis 29. Mai 1852).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 16. Mai. Jggs. Ernst Friedrich Wilhelm Gude, Schuhmachergesell, mit Friederike Auguste Weber. — Den 17. Herr Ignatz Herbig, Musiklehrer in Warmbrunn, mit Jungfrau Johanne Pauline Reimann. — Christian Benjamin Opitz, Gärtnersohn in Bärndorf, mit Johanne Juliane Klose in Schwarzbach. — Den 19. Herr Friedrich Ernst Heinrich Braun, Kaufm. in Stettin, mit Jungfrau Henriette Elisabeth Waldow. — Herr August Heinrich Albert Bennecke, Königl. Steuerbeamter in Magdeburg, mit Jungfrau Anna Hoffmann.

Schmiedeberg. Den 2. Mai. Hr. Ernst Rudolph Kriegel, Steinbrucker, mit Frau Anna Marie geb. Berger. — Den 9. Jggs. Christian August Marschner, Fleischer, mit Caroline Marie Pauline Nehrig. — Carl Ehrenfried Glatte, Webergel. in Bärndorf, mit Christiane Marie Opitz aus Arnsberg.

Greiffenberg. Den 10. Mai. Moritz Friedrich Giersdorf, Hutmachermstr., mit Jgfr. Agnes Seewald.

Geboren.

Hartau. Den 3. Mai. Frau Inw. Springer, e. S., Heinrich Herrmann.

Schildau. Den 22. April. Frau Kunstgärtner Bräuer, e. T., Clara Pauline Louise Auguste.

Kunnersdorf. Den 17. April. Frau Spinnlehrer Frommelt, e. S., Julius Robert.

Schmiedeberg. Den 26. April. Frau Fabrikweber Künzel in Hohenwiese, e. S. — Den 27. Frau Tagearb. Gröschke das., e. T. — Den 9. Mai. Frau Privat-Actuar Weinert, e. S. — Den 10. Frau Gärtner Berger in Hohenwiese, e. S. — Den 14. Frau Holzwaarenverk. Hentscher, e. T. — Den 16. Frau Nagelschmiedges. Hegner, e. S.

Landeshut. Den 11. Mai. Frau Ziergärtner Reimann, e. S. — Den 12. Frau Schuhm. Sommer, e. S.

Gestorben.

Grunau. Den 11. Mai. Johanne Charlotte, Tochter des Reststellenpächter Jentsch, 3 M. 25 T.

Kunnersdorf. Den 15. Mai. Frau Anna Rosine geb. Wander, hinterl. Wittwe des verstorb. Porzellanarb. Büttner, 51 J.

Straupitz. Den 13. Mai. Wilhelm Gottlieb Hübner, Häusler, 48 J. 2 M. — Den 15. Marie Rosine geb. Müller, Ehefrau des Häusler Scholz, 52 J. 11 M.

Schildau. Den 14. Mai. Heinrich Hermann, Sohn des Kretschambes. u. Fleischermstr. Kirchner, 1 J. 26 T.

Schmiedeberg. Den 29. April. Johann Benjamin Pänke, Tagearb., 70 J. 10 M. 9 T. — Christian Gottfried Hickel, Weber in Arnsberg, 74 J. 5 M. — Marie Magdalene geb. Brauner, Wittwe des weil. Schuhm. Krause in Buschvorwerk, 69 J. 10 M. 5 T. — Den 30. Marie Dorothea geb. Reichstein, Ehefrau des Schneidermstr. Hrn. Hentscher, 33 J. 2 M. 8 T. — Den 1. Mai. Emilie Auguste, Tochter des Weber Böhmelt in Hohenwiese, 9 M. 27 T. — Den 2. Julius August Hermann, Sohn des Fabrikarb. Scholz, 1 J. 9 M. — Den 4. Frau Johanne Beate geb. Pohl, Ehegattin des Kaufmann u. Gutsbes. Hrn. Höpper, 70 J. 6 M. 22 T. — Hr. Friedrich Wilhelm Reuschel, Invalide, Unteroffizier von der 6. Comp. im 10. Linien-Inf.-Regim., 30 J. 6 M. 12 T. — Ida Agnes, Tochter des Fabrikweber Tiepold, 28 T. — Den 5. Emma Ernestine, 1 J. 5 M. 17 T., und Johanne Ernestine Pauline, 2 J. 10 M. 23 T., Töchter des Inw. Thamm in Buschvorwerk. — Den 6. Friedrich Wilhelm Reinhold, Sohn des Müllermeister George, 5 M. 29 T. — Den 7. Ernestine Pauline, Tochter des Weber Berger in Hohenwiese, 7 M. 16 T. — Carl Heinrich, Zwillingssohn des Tagearb. Kleinert das., 1 J. 1 M. — Den 8. Marie Pauline, Tochter des Zimmerges. Mischer das., 11 M. 28 T. — Den 9. Herr Ernst Eugen Barchewitz, Hofrath, Dr. med. u. Stadtphysikus, 67 J. 4 M. 1 T. — Hr. Johann Friedrich Hartmann, gewes. Freistellbes., 65 J. 8 M. 5 T. — Den 14. Gustav Wilhelm, Zwillingssohn des Maurerges. Seidel, 5 M. 11 T. — Julius Robert, Sohn des Gerbermstr. Göbel, 14 J. 4 M. 12 T. — Den 15. Herr Johann Carl Ehrenfried Schöbel, Bäckermeister, 71 J. 1 M. 1 T.

Landeshut. Den 11. Mai. Bertha Pauline Louise, Tochter des Schuhmachermstr. Arzt, 1 J. 21 T. — Den 13. Christian Gottlieb Hübner, Hausbes., 62 J. — Johanne Caroline Krinke, im Gräflich zu Stolberg'schen Marianen-Stift, 39 J. — Den 17. Johann Gottlieb August Helwig, Kammmacher, 40 J. 11 M.

Hohes Alter.

Grunau. Den 12. Mai. Carl Wilhelm Anforge, Häusler u. Weber, 85 J. 8 M. 9 T.

Schmiedeberg. Den 10. Mai. Christiane Eleonore Streckenbach, 82 J. 9 M. 29 T.

Landeshut. Den 12. Mai. Verwittw. Frau Kaufm. Johanne Eleonore Winkler, geb. Gläser, 82 J. 6 M. 29 T. — Den 13. Gottlieb Wolf, Bleicharb., 80 J. 2 M.

Ludwigsdorf (Schönauer Kr.). Den 30. April. Frau Marie Rosine geb. Hütter, hinterl. Wittwe des gewes. Wassermüllermstr. Prätsch in Wilhelmsdorf bei Grätz, 84 J. 6 M. 29 T.

2493. Sonnabend den 22. Mai c., Männergesang-verein in Wernersdorf. Knorrn.

(Nebst Beilage.)

2335. Das zum Besten eines wohlthätigen Zweckes angezeigte Conzert findet heute Nachmittag 6 Uhr, als den 22. d. M. hier statt.
Straupitz, den 22. Mai 1852.
E. Scholz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2363. **Bekanntmachung.**
Zur anderweiten Verpachtung des Wein-, Bier- u. Branntwein-Ausschanks im hiesigen Rathhauskeller auf 6 Jahr haben wir einen Termin auf
Donnerstag den 27. Mai c., Nachmittag 4 Uhr
in unserm Sessionszimmer angesetzt, und laden kautionsfähige Pachtunternehmer hierdurch dazu ein. Die Bedingungen können in den Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden. Haynau, den 6. Mai 1852.
Der Magistrat.

1340. **Nothwendiger Verkauf.**
Das den Christian Langeschen Erben gehörige Auenhaus No. 19 zu Warmbrunn, gerichtlich abgeschätzt auf
3240 Thlr. 5 Sgr.
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 23. Juni 1852, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle anderweit subhastirt werden.
Hirschberg den 9. März 1852.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2520. **Bekanntmachung.**
Der Glashändler August Seifert beabsichtiget die Errichtung einer Glasschleifmühle am hiesigen Dorfbach auf einem von dem Häusler Ender Nr. 131 hieselbst erkauften Gartenflecke.
Zufolge eingeholter Ermächtigung der Königl. Regierung und gemäß § 29 der Allgem. Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845, bringen wir dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die Seifert'sche neue Anlage binnen 4 Wochen hier anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtiget bleiben müssen.
Hermsdorf u. K., den 15. Mai 1852.
Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Kammeral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

2533. **Oeffentliches Aufgebot.**
Folgende Hypotheken-Posten und angeblich verlorne Instrumente werden hiermit aufgeboten:
1. von 357 rtl. aus dem Schuld-Instrumente vom 30 Okt. 1819, eingetragen Rubr. III auf Nro 45. 26. 51. 290. 173 und 279. hier, für die Kuratelkasse der minorennen Christiane Friederike Rolke.
2. von 75 rtl, ein Antheil von 500 rtl. aus dem Schuld-Instrumente vom 2. Febr. 1830, eingetragen Rubr. III Nro. 10 auf der Mühle Nro. 1 zu Langhellwigsdorf,
3. von 50 rtl, aus dem Schuld-Instrumente vom 21. Dez. 1801, eingetragen auf dem Bauergute Nro. 3. zu Rudelstadt, Rubr. III Nro 2. für das katholische Kirchen-Aerarium zu Kerschdorf,
4. von 100 rtl., aus dem Schuld Instrumente vom 30. April 1830, eingetragen auf der Dreschgärtnerstelle Nro. 50. zu Nieder-Baumgarten Rubr. III Nr. 1., für den Brauermeister Heinrich Gottlob Herrmann in Kauder.
5. von 5 Thaler schlesisch, evangelisches Kirchengeld.
" 3 " " Johann Friedrich Haudesche,
" 5 " " Johann Gottfried Haudesche,
" 1 " " Geistertsche,
" 11 " " Maria Rosina Berndtsche,
" 6 " " Mittmannsche,
" 2 " " Gottlieb Siemonsche
Mündelgelder den 7. März 1803.
von 4 rtl. 24 sgr. aus Karl Gottfried Ludwigs Kuratel-Vermögen in Merzdorf, den 29. Mai 1804,
von 4 rtl. 24 sgr. aus der Christiane Beate Bergern Vermög n, den 30. Mai 1804 laut Pupillen-Tabelle und
von 2 rtl. aus eben diesem Kuratel-Vermögen den 29. Mai 1805,
eingetragen auf dem Freihause Nro. 11. zu Nieder-Wernersdorf, Rubr. III Nro. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 13. 14. 15.
6. von 121 rtl. 19 sgr. 4 pf., Vormund über weiland Ehrentrauts Kinder,
von 121 rtl 19 sgr. 4 pf. über Joh. Jul. Elsnerin, den 7. Mai 1803 eingetragen auf dem Grundstück Nr. 57. Märzdorf Rubr. III Nro. 1.
7. von 1 Thaler schlesisch, Kochsches Mündelgeld, 1799 eingetragen Rubr. III. Nro. 6. auf dem Freihause Nro. 45. zu Ober-Wernersdorf.
8. von 4 Thaler, katholisches Kirchengeld, den 11. Okt. 1802.
" 5 " schlesisch, Wernersdorfer evangelisches Kirchengeld,
von 7 Thaler Allmosengeld,
" 17 " Casper Haudesche,
" 1 " Kochsche
" 4 " Gottlieb Siemonsche,
" 6 " Elgnersche,
" 2 " Weigelsche,
" 8 " Christian Jäckelsche
Mündelgelder, laut Hypothekenbericht den 18. Februar 1803, den 22. März 1803 uno actu ingrossirt,
von 4 rtl. 24 sgr., aus dem Kuratel-Vermögen der Christian Böhm schen 3 Kinder, nebst Zinsen, Schäden und Kosten d. d. den 27. Mai 1805,
eingetragen Rubr. II Nro. 1. 2. 3. 4. 6. 5. 7. 8. 9. 10. auf dem Freihause Nro. 20 zu Merzdorf,
9. von 200 rtl., aus dem Schuld-Instrumente vom 29. Dez. 1824, eingetragen auf der Wassermühle Nro. 61. zu Nieder-Baumgarten Rubr. III Nro. 6. für das General-Pupillen-Depositorium von Ober-Würgsdorf.
10. von 20 rtl. aus dem Schuld Instrumente vom 9. Mai 1825, eingetragen auf der Dreschgärtnerstelle Nro 19 zu Schweinhaus, Rubr. III Nro 2, für die Johanne Eleonore Thamm, verw. Postbote Manchen,
11. von 250 rtl. aus dem Schuld-Instrumente vom 9/10. November 1814, eingetragen auf der Freigärtnerstelle Nro 28 zu Blumenau, Rubr. III Nro 4, für die verw. Jung, Theresia geb. Kurz in Blumenau,
12. von 60 rtl. aus dem Schuld-Instrumente vom 22/26. März 1841, eingetragen auf der Freistelle Nro 9 zu Blumenau Rubr. III Nro 6, für dieselbe Jung,
13. von 20 rtl. aus dem Schuld-Instrumente vom 3/7. Jan. 1837 und Cession vom 27/30. April 1841, eingetragen

auf derselben Stelle, Rubr. III Nro 4, für dieselbe Jung,
14. von 150 rtl. aus dem Instrumente vom 27. Nov. 1829, eingetragen auf der Stelle Nro 9 zu Blumenau, Rubr. III Nro 1, für den Johann Joseph Jung,
15. von 40 rtl. aus dem Instrumente vom 8/10 April 1830, eingetragen auf der Stelle Nro 9 zu Blumenau, Rubr. III Nro 2, für den Johann Joseph Jung,
16. von 40 rtl. aus dem Instrumente vom 1/5. Juli 1841, eingetragen auf der Stelle Nro 45 zu Blumenau, für denselben Jung,
17. von 516 rtl. 15 sgr. 7 pf. aus dem Instrumente vom 27. Mai und 25. Juli 1842, eingetragen auf dem Grundstücke Nro 24 zu Blumenau, Rubr. III Nro 4, für denselben Jung,
18. von 700 rtl. aus dem Instrumente vom 10. April und 27. Mai 1845, eingetragen auf dem Grundstück Nro 46 zu Gräbel, Rubr. III Nro 8, für denselben Jung aus Blumenau.

Ueber die Posten sub 1. 2. 9. 10. sollen die Instrumente verloren, die Forderungen selbst aber bezahlt sein, über die Posten sub 3. 4. 11 bis 18 dagegen die Instrumente verloren und neue Documente geschaffen und über die Posten sub 5. 6. 7. 8. gar keine Instrumente vorhanden sein.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber und resp. deren Erben, oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche an die verzeichneten Intabulate zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche in dem auf

den 8. September c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Werner an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die aufgebotenen Posten werden gelöscht, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, gelöscht und resp. neu ausgefertiget werden.

Bolkenhain, den 13. Mai 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2508. **Bekanntmachung.**

In unserm Depositum befinden sich folgende Massen:
1. eine Ober- und Neu-Kunzendorffer General-Deposital-Masse mit . . . . 31 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf.
2. eine Kupferschmiede-Gesell Feilersche Masse mit . . . . 63 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.

Die uns unbekannten Eigenthümer dieser Massen, oder deren Erben werden hierdurch benachrichtigt, daß diese Gelder, wenn deren Auszahlung von Niemanden innerhalb vier Wochen beantragt werden sollte, zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert werden.

Bolkenhain, den 13. Mai 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
George.

2518. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Gottlieb Beckerschen Erben gehörige sub No. 35 zu Siegersdorf belegene Scholtisei, welche gerichtlich auf 9252 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, soll am

30. Juni Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen nebst der Taxe können im Büreau II. eingesehen werden.

Bunzlau am 13. Mai 1852.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2521. **Ackerverpachtung in Cunnersdorf.**

Künftigen Montag, als den 24. Mai, soll der Fiedlersche Acker nebst Wiese Nr. 165 auf dem ehemals Glognerschen Bauergute, zusammen circa 4 Scheffel, an den Meistbietenden auf 6 Jahr verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden, sich Nachmittags 3 Uhr auf genanntem Acker einzufinden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2491. Mein zu Ober-Pilgramsdorf sub Nr 63 gelegenes Freihaus, in welchem seit einer Reihe von Jahren Bäckerei und Krämerei mit bestem Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens sammt dem dazu gehörenden Obst- und Grasegarten aus freier Hand entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir selbst zu erfahren. Pilgramsdorf, den 18. Mai 1852.

Meyer, Bäckermeister.

2502. **Brauerei-Verkauf oder Verpachtung.**

Die der hiesigen Brau-Societät gehörige Brauerei soll entweder verkauft oder verpachtet werden, und ist zur Anhörung der Kaufs- oder Pachtgebote ein Termin auf

den 15. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause angesetzt.

Die Pachtbedingungen liegen von Dato ab bei dem Vorstande der Societät, dem Handelsmann Schubert, zur Einsicht bereit.

Seidenberg, den 16 Mai 1852.

Die Brau-Societät.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2540. **Feiertage halber** bleiben den **24.** und **25.** dieses Monats unsere Verkaufs-Lokale geschlossen, wo hingegen wir Mittwoch den **26.** uns einem verehrten Publikum bestens empfehlen.

Hirschberg. J. Landsberger. M. Friedenthal.

2427. **Medizinalrath Dr. Schmalz**

wird den 20. und 21. Mai (bis Mittags) in Salzbrunn (in der Apotheke zu erfragen,) — den 23. Mai in Hirschberg (im deutschen Hause,) — den 25. Mai in Liegnitz (Rautenkranz)

Gehör- u. Sprach-Kranken

Rath ertheilen.

2490 **Ehrenerklärung.**

Ich, der Bauergutsbesitzer Döring, bringe dem Publikum zur Kenntniß, daß ich am 8 d. Mts. dem Commissions-Agenten Seidel aus Pilgramsdorf, beim Gastwirth Herrn Scobel in Ober-Au bei Goldberg, eine Ehrenbeleidigung zugefügt habe. Da nun diese von mir ausgesagte Beleidigung Unwahrheit ist, und ich durch schiedsrichterlichen Vergleich den Agent Seidel öffentlich für einen ganz rechtlichen und unbescholtenen Mann erkenne und erkläre, so warne ich hiermit Jedermann, sich derartige Nachsagungen nicht zu Schulden kommen zu lassen, indem ich dergleichen Personen gerichtlich belangen würde. Solches mache ich hiermit jedem Menschen zur ernsthaften Warnung.

Pilgramsdorf, den 11. Mai 1852.

Gottlieb Döring.

1187. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter in den neuesten Moden der Zimmermalerei, Oelanstrich und Lackirung, in den so beliebten Nachahmungen aller Hölzer, als: Eichenholz, Polisander, Mahagoni, Ahorn ꝛc. täuschend auf Thüren und Meubles, desgl. Schriften und Emblemen auf Firmen und Schilder in allen Schriftarten und Farben.

Gute Arbeit und die möglich billigsten Preise versprechend, bittet um geneigte Aufträge ganz ergebenst

H. Reussing, Maler
in Löwenberg, Goldb. Vorstadt No. 6. b.

2527. **Empfehlung.**

Sowohl einem hohen Adel, als auch einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 17. d. Mts. von der verwittw. Frau Steinmetzmeister Stanke im Steinbruche zu Wenig-Rackwitz bei Löwenberg (der gräflichen Herrschaft zu Neuland gehörig) als Werkführer angestellt bin.

In dem Steinbruche werden alle Steinmetzarbeiten angefertigt, als: Säulen, Gesimse, Thür- und Fenster-Einfassungen, Wasserbehälter, Platten, Krippen, insbesondere auch die beliebten Rackwitzer Schleifsteine ꝛc. in beliebigen Dimensionen, unter Versicherung der billigsten Preise und guten Materials.

Als gelernter Steinmetz und durch mehrjährige Erfahrung bin ich in den Stand gesetzt, allen geneigten Aufgaben genügen zu können, und werde mich bestreben, das mir zu schenkende Vertrauen gewissenhaft zu rechtfertigen.

Wenig-Rackwitz, den 19. Mai 1852.

E. Lange, Steinmetz-Werkführer.

2499. Die gegen den Müllermeister Orlowski, früher in Erdmannsdorf jetzt in Liebenthal, ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich hiermit ausdrücklich zurück und erkläre denselben für einen ganz rechtlichen Menschen. Vor Weiterverbreitung der geäußerten Beleidigungen wird gewarnt. L., den 17. Mai 1852. **R. T.**

2481. **Der Wahrheit die Ehre!**

Auf die Annonce in No. 39 des Boten erwidere ich, daß mir zwar Karl Doms von Hohenliebenthal im Vertrauen gesagt hat, daß er wegen Verkauf des hiesigen Mittelkretschams in Unterhandlung stehe, jedoch nach Aussage des Besitzers des Kretschams hat oben genannter Karl Doms bei seinen Unterhandlungen gar nicht erst ein Gebot abgegeben, sondern den Kretscham für 400 Thlr. zu hoch gehalten, was den Kretschmer veranlaßt hat, auf diesen Käufer weiter nicht zu reflektiren, sondern den Kretscham einige Tage später weiter zum Verkauf auszubieten. Nachdem weitere Kaufliebhaber ernstlich um den Kretscham kauften, habe ich erst durch Kauf denselben an mich gebracht. Ich glaube bisher gegen meine leibliche Schwester mehr schwesterliche Freundschaft und Verträglichkeit bewiesen zu haben, als Obiger gegen seine Mutter und seinen Bruder bewiesen hat, was auch Veranlassung ist, daß er selbige verlassen will, obzwar die Mutter Bewirthschafterin von drei Besitzungen ist.

Kauffung, den 18. Mai 1852.

Ehrenfried Raupach, Bauergutsbesitzer.

2524. **Bekanntmachung.**

Auf den 28. Mai a. c. Freitag Nachmittags 3 Uhr wird die Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast pro 1851 im hiesigen Gerichts-Kretscham gelegt und abgenommen werden. Dazu ladet die geehrten Mitglieder derselben ergebenst ein **Reichelt, Obervorsteher.**

Petersdorf den 18. Mai 1852.

2375. Ich warne hiermit alle für mich arbeitenden Zwirner, Glanzirer und Weiffer, etwas von meinem Zwirne zu verkaufen, und sichere Demjenigen, welcher mir solchen gekauften Zwirn mit Angabe des Verkäufers überbringt, den vierfachen Werth des Zwirnes als Belohnung zu.

Friedeberg a. Q., den 17. Mai 1852. **S. Ohnstein.**

2500. **1500** rtl., **2000** rtl., **20**- bis **30,000** rtl., auch getheilt, sind zu Term. Johanni c.; **6000** rtl. zu Term. Michaeli c. gegen hypothek. Sicherheit auszuleihen.

Güter zu 90 — 180 — 400 Morgen, in hiesiger Gegend, sind zu verkaufen. Desgleichen eine **Wassermühle**, mit 3 Mahlgängen, einem Spitzgange, einer Graupenmaschine, Schneidemühle, 25 Scheffeln Ackerland, zins- und laudemialfrei, unweit einer bedeutenden Kreisstadt, unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft giebt

der Inspektor **Elsner in Jauer.**

Verkaufs-Anzeigen.

2441. Veränderungswegen bin ich Willens, das Haus Nr. 8 nebst 2 Scheffel Garten in Bergstraß zu verkaufen.

Franz Mach.

2501. Das auf der Striegauer Straße in Jauer belegene Haus Nro. 180, mit mehreren Etagen, Verkaufsgewölbe, Getreideböden, Stallung, Wagenremise ꝛc. ist sowohl im Ganzen als auch getheilt, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Nähere Auskunft giebt der Inspektor **Elsner** in Jauer.

2505. Zwei Häuser, in einem schönen, großen, belebten Badeorte, sind veränderungshalber baldigst, zusammen oder auch einzeln, zu verkaufen. Das große enthält 10 Stuben, ist 3 Stock hoch, massiv gebaut, mit einem Spezereigewölbe, worin ein Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, hat großen Bodenraum, Kammern, einen Obstgarten und eine Plumpe. Das kleine Haus ist einstöckig, mit Schindeln gedeckt, hat eine große Weberstube, Gewölbe, Stallung, Kammern, einen Schuppen und großen Obstgarten. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Barbier Karl Köhler in Ober-Salzbrunn,
im Rheinländischen Hofe.

2492. **Für Pensionäre.**

Ein an dem lebhaftesten Theil der Promenaden in Görlitz gelegenes Haus, mit Garten und allen Bequemlichkeiten versehen, herrschaftlich eingerichtet, ist mir unter soliden Bedingungen zum Verkauf übertragen worden. Auf portofreie Anfrage giebt Auskunft

J. Walde, Kaufmann in Lauban.

2362. **Der Gasthof zu den 3 Kronen** hierselbst, ganz massiv, in gutem Baustande, sehr frequent und freundlich dem Rathhause und der Königl. Kreisgerichts-Kommission gegenüber gelegen, enthaltend 6 Stuben, einen Saal, für 20 Pferde Stallung, 2 Gewölbe und die erforderlichen guten Keller und Bodenräume, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und kann dieserhalb täglich mit mir der Kauf unternommen werden.

Schmiedeberg, den 12. Mai 1852.

Carl Gröbel.

*

2389. **Gasthof-Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein ganz neu erbauter **Gasthof**, wozu circa 30 Morgen Ackerland und einige Morgen Busch gehören, aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten und der Kaufmann Herr **Brendel** in Liegnitz.

2494. **Verkaufs-Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein an der Schmiedeberger Straße gelegenes Haus No. 176 aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält eine Stube nebst Alkove, so wie eine gut eingerichtete Schlosser-Werkstatt; es eignet sich auch für einen Nagelschmied oder Gürtler, weil keiner hier am Orte ist. Das Nähere ist zu erfahren beim Schlossermeister **König** in **Liebau**.

2480. Ein **Kaffeehaus**, mitten in einem großen Garten, bestehend in einem Tanzsaal, in einem Billard- und 4 andern Zimmern, auch Kegelbahn, ganz nahe der Stadt gelegen und der einzige Gesellschaftsgarten Haynaus, ist bald unter billigen Bedingungen zu verkaufen bei

Klausener, Stadthauptkassen-Buchhalter.

Haynau, den 17. Mai 1852.

2430. **Verkauf einer Bäckerei.**

Dieselbe ist in einer belebten Kreisstadt, worin ein Kreisgericht befindlich, belegen. Die Stadt ist ein bedeutender Fabrikort und hat einen lebhaften Getreidemarkt. Die Bäckerei erfreut sich eines guten Betriebes und ist an guter Stelle belegen. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

2493. **Fabrik-Verkauf.**

In einer lebhaften Kreisstadt ist mir eine Oel-Fabrik mit Inventarium und Gebäuden zum Verkauf übergeben worden. Gegen portofreie Anfragen theile die Bedingungen mit. **J. Walde** in Lauban.

2511. **Haus-Verkauf.**

Das mir gehörige Freihaus Nr. 77 zu Neukirch, in der Nähe der Tuchfabrik, mit 5 bewohnbaren Stuben, bin ich Willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Neukirch, den 11. Mai 1852.

Gottlieb Görlitz.

2513. Eine ohnweit Hirschberg, in einem belebten Dorfe, im besten Bauzustande befindliche **Freigärtnerstelle**, mit 10 Scheffel Acker und 6 Morgen Wiese, steht sofort zum Verkauf. Dieselbe eignet sich ihrer vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft und Handel. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

2525. Eine gut gelegene **Schmiede** mit zwei Feuern und dazu gehörigem Handwerkszeuge, sowie mit Kuh- und Pferdestall, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Schmiedemeister Adolph in Landeshut
neben dem Rothkretscham.

2410 **Das Freibauergut**

sub No. 27 zu Alt-Schönau, bei Schönau, steht zum freiwilligen Verkauf, wegen Erbsonderung. Es gehören dazu 125 Morgen Acker, welcher durchfällig und in gutem Zustande, 16 Morgen Wiese und 15 Morgen Busch.

Näheres ist zu erfahren in der Besitzung selbst.

2331. **Mühlen-Verkauf.**

Zum Verkauf einer Dauermehl-Mühle zu Michelsdorf, Landeshuter Kreises, habe ich einen peremtorischen Termin auf künftigen 26. Mai c. an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kauflustige unter Zusicherung solider Zahlungsbedingungen hierdurch einlade. — Die Mühle ist noch neu und bestens construirt, hat zwei amerikanische und einen Spitzgang, eine Graupenmaschine und die dazu erforderliche Wasserkraft. — Das Inventarium ist complett und in gutem Zustande. — Das ganze Etablissement, besonders die Wohnungen sind sehr freundlich, und die Bodenräume dem Umfange des Geschäfts angemessen. Die dazu gehörigen Aecker und Wiesen haben einen reellen Werth von circa 2000 Rthlr.

Altfriedland, den 6. Mai 1852. **F. Hendler.**

2515. Eine lebhafte **Krämerei** in einem großen Dorfe im Riesengebirge ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten.

Näheres in der Expedition des Boten.

2399. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Alters halben bin ich Willens mein Haus Nr. 151 in **Freiburg** zu verkaufen, welches in gutem Bauzustande ist. In demselben habe ich seit 40 Jahren ein Handels-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben.

Gottfried Weinhold, Handelsmann.

2542. **Gefüllte Nelkenstöcke**, à Schock 12 Sgr., verkauft **C. G. Häusler.**

2523. Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen empfehle ich hiermit ergebenst mein Lager fertiger **Mantillen, Mantelettes, Sommer-Mäntel und Schnürleiber**, alles nach den neuesten Façons, zu den möglichst billigen Preisen.

Hirschberg im Mai 1852.

M. Besecke, Damenkleidermacher.

2439. Eine fast noch neue **Kinderkutsche** steht zum sofortigen Verkauf in Friedeberg a. Q. bei **C. A. Tietze.**

2445. **Mineral-Brunnen**

empfing bereits alle gangbaren Sorten in frischen diesjährigen Füllungen und empfehle solche, wie auch Carlsbader-Sprudel-Salz zur geneigten Abnahme. Wiederverkäufern werden bei größerer Abnahme die möglichst billigsten Preise berechnet. Hirschberg. **A. Günther.**

2534. **Mantillen**

nach den neuesten **Wiener** und **Pariser Modells** sind stets in größter Auswahl vorräthig. Dieselben werden nach Wunsch angefertigt, wenn auch der Stoff dazu gegeben wird, in der

Damenputz-, Posamentir- u. Weißwaaren-Handlung von **M. Urban.**

Hirschberg, innere Langgasse.

2539. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfiehlt den Bewohnern Hirschbergs und Umgegend sein Lager von gemaltem, vergoldetem und weißem **Porzellan** zu den billigsten aber festen Preisen.

Stand der Bude: bei der Stadtwaage.

R. Möse, Porzellanmaler.

2531. **Zum bevorstehenden Jahrmarkt**
habe ich mein **Modewaaren- u Tuch-Lager** wiederum mit dem **Allerneuesten** versehen und empfehle ich ganz besonders meinen geehrten Abnehmern bedruckte dünne **Battist-, Mouslin de laine u. div. seidene Kleider,** so wie **Umschlagetücher** und **double Shawls** zu zeitgemäßen, sehr billigen Preisen.

Julius Berger, Butterlauben-Ecke.

2317. **Strohhüte** in jedem Geflecht, sowie alle Arten **Sonnenschirme** empfiehlt zu Fabrikpreisen **M. Urban.**
Hirschberg, innere Langgasse.

!!! Wer Geld sparen will der komme !!!

Das

Haupt-National-Herrengarderobe- u. Mantillen-Lager
von **Moritz H. Stern's Sohn** aus **Breslau**

befindet sich zu dem hiesigen Jahrmarkt hier und empfiehlt allen geehrten Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend eine ungeheuer große Auswahl fertiger Herrenkleidungsstücke, als: Tweens, Röcke, Fracks, Bonjours, Sackpaletots, Flausch- oder Kalmuk-Röcke, Tuch- und Buckskinq-Beinkleider, Schlaf- und Morgenröcke, so wie auch Westen, Mantillen in Atlas und Taffet. Sämmtliche Waaren sind nach den neuesten Wiener und Pariser Journalen auf's dauerhafteste und nobelste angefertigt und sind dabei die Preise so auffallend billig gestellt, daß keiner der geehrten Käufer das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich unter der Kornlaube, beim Destillateur Herrn Cohn, eine Treppe hoch. 2514.

2522. **Großes Lager**
von Strohhüten für Damen und Mädchen,
sowie **Knaben- und Kindermützen** nach den neuesten **Pariser** und **Wiener Façons** jedem Stande gemäß entsprechend.

Hierzu **Bänder der neusten Dessins,** ebenso **Cravatten-Bänder** schön und billig.

Große Auswahl
von **Sonnenschirmen in Chine, Schottisch Atlas, Tafft** mit und ohne Kanten, mit und ohne Spitzen. Auch **Regenschirme in Seide und Baumwolle.**

Gardinen-Lager,
Bett-Decken,
Alle Sorten französische und englische Stickereien,
Handschuh in Glace und Zwirn

empfiehlt **D. F. Göhler.** Mein Stand ist beim deutschen Hause.

F. Rungs, Conditor und Pfefferküchler (aus Berlin) in Greiffenberg,

empfiehlt sich zum Jahrmarkt in Hirschberg mit einer großen Auswahl der feinsten Conditor- und Pfefferküchlerwaaren, als: **Pariser Pflastersteine, feine Berliner Elisen-Kuchen** mit **Vanille, Citronat-** und **Mandelkuchen, englische Frucht-Bonbons** u. s. w.

Sein Stand ist am Anfange der Garnlaube bei Herrn Schnittwaarenhändler Wallentin sen. 2495.

2497. **Das Mode-Waarenlager des Isidor Joseph aus Breslau**

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt eine sehr bedeutende Auswahl von **Mantillen, Bournussen** und **Visites** in **Atlas, Tafft, Sammt** und **Casemir** nach den allerneuesten Façons zu auffallend billigen Preisen.

Außerdem bietet sein Lager eine reiche Auswahl von **Umschlagetüchern** aller Art, ächt französische **Double-Shawls** von 9 Thalern an, gewirkte **Wiener Foudtücher** von 2 Thlr. bis 10 Thlr., rein wollene **Double-Shawls** von 2 Thlr. an, **Sommertücher** in Casemir und **Mousselin de laine** und verschiedene andere Tücher fast zur Hälfte des Werthes.

Verkaufs-Lokal: Im Gasthofe zum Deutschen Hause, eine Stiege hoch.

2504. Eine Partie **helle Sommerhüte** für Herren, desgl. **Battist-Sonnenschirme,** sind mir zum Verkauf übergeben worden, und verkaufe ich diese, um damit binnen Kurzem zu räumen, zu und unter Fabrik-Preisen.

Hirschberg. **H. Bruck.**

2463. **Frische Brunnen-Kuchen,**

so wie alle schon bekannten Sorten feine und ordinaire Pfeffer-Kuchen und die beliebten Englischen Bonbons empfiehlt Robert Feige, Pfefferküchler.

Zum Jahrmarkte ist mein Baudenstand: Strumpfstrickerlaube, bei dem Modewaaren-Händler Herrn Cohn

---

2485. Ein zum reiten und fahren sich eignender, 8jähriger brauner **Wallach**, wird veränderungshalber verkauft. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kassen-Rendant Herr Tschentscher in Goldberg.

2510. Dem resp. Publikum zur Nachricht: daß das Scheitholz im Eichbusche zu Nieder-Falkenhain zur täglichen Abfuhr verkäuflich ist Hillger.

2487. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich auch diesen Markt wieder mit einer bedeutenden Auswahl der feinsten Honig- und Zuckerkuchen eintreffen werde, wovon ich nur einige Sorten namhaft machen will, als da sind: feinste Makronen- und Oblaten-Kuchen, Basler Lebkuchen, feinste Delikateskuchen, Türkische Tastelkuchen, das beliebte Steinpflaster (aber nicht Pariser), feinste Chokolade von $7\frac{1}{2}$ bis 12 Sgr. das Pfund und die verschiedenartigsten Confituren, das sogenannte Bunzlauer Torf u. dgl. mehr. Da ich mich schon früher eines bedeutenden Absatzes zu erfreuen hatte, glaube ich ganz gewiß auch diesmal meine werthen Kunden zur Zufriedenheit bedienen zu können. Mein Stand ist unter der Garnlaube beim goldnen Schwert.

G. E. Neumann,
Pfefferküchler und Conditor aus Bunzlau.

2407. Dresdner, so wie inländische Preßhefe im Ganzen und Einzelnen empfiehlt Louis Pleßner in Jauer.

2530. **Herrmann Diettrich,**
vormals **C. G. Böhms** aus Bunzlau,

empfiehlt sich diesen Markt dem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend mit seinem Lager von Honig- und Zuckerkuchen, sowie Confecturen, worunter sich auszeichnen Pariser Pflastersteine, Berliner Steinpflaster, Melangen-Nüsse, Türkischer Dastel-Kuchen, Makronen- und Elisenkuchen, welche nebst andern Sorten in beliebiger Auswahl vorhanden sind; Chocolade und Chocoladen-Pulver in bester Güte.

Das mir bei meinem Dortsein bisher zu Theil gewordene Vertrauen läßt mich die angenehme Hoffnung hegen, einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen.

☞ Mein Stand ist unter der Strumpfstricker-Laube bei Herrn Kaufmann Kleiner und Eschnitt.

2516. **Ergebenste Anzeige.**

Einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl eigen fabricirten Wachsarbeiten; bestehend in Figuren, Büsten und Bildern u. s. w., so wie auch einem bedeutenden Vorrath von Lichtbildern aus Gutta Percha, in allen beliebigen Farben und Größen von 1 bis 10 Sgr. das Stück.

Um gütige Beachtung bittet **M. Weidner,**
Wachswaarenfabrikant a. Bunzlau.

Mein Stand ist unter der Weißgerberlaube.

2517. **Ergebenste Anzeige.**

☞ Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl von Pfefferkuchen, besonders die so beliebten **Pariser Pflastersteine**, Braunschweiger Pfeffernüsse (das ganze Pfund 4 Sgr.) und türkischen Tastelkuchen.

Um gütige Beachtung bittet:
F. W. van der Auwera
aus Bunzlau.

☞ Mein Stand ist am Hause der verwittweten Frau Obrist-Lieutenant Gießel.

2426. **Verkauf.**
Bei dem Dominio Tribelwitz, Jauerschen Kreises, stehen 250 Stück Masthammel zum Verkauf.

2528. Einem hochverehrten Publikum in und um Hirschberg mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Mineral-Brunnen in frischer Mai-Füllung erhalten habe; auch erlaube ich mir die Herren Aerzte höflichst zu ersuchen, bei Verordnungen meine Brunnen gütigst zu empfehlen; da ich dieselben direkt aus den Quellen beziehe, und immer neue Zufuhren erhalte, bin im Stande die möglichst billigen Preise zu stellen.
Hirschberg, den 20. Mai 1852.
Pauline Heyden.

2503. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein bestassortirtes
Galanterie- und Kurzwaaren-Lager
sowohl an Wiederverkäufer wie im Einzelnen zu billigen Preisen.
Hirschberg. H. Bruck.
Mein Knopfwaaren-Lager ist ebenfalls bestens assortirt.

2416. **Seesalz**
zum Baden offerirt im Ganzen und im Einzelnen billigst
Hirschberg. A. Günther.

2423. **Die Sandstein-Waaren-Niederlage in Hirschberg,**
aus den festesten Sandsteinbrüchen bezogen, bestehend in: Stufen, Thürgerüsten, Feustersohlbänken, Sockel- und Pflaster-Platten in allen gangbaren Größen, Krippen verschiedner Gattung, Gossensteinen, Rinnen und andern Gegenständen mehr, empfiehlt Unterzeichneter bei billigster Preisberechnung zur fernern Beachtung. Bestellungen auf außergewöhnliche Gegenstände werden bei möglichst kurzer Lieferungsfrist angenommen.
Altmann,
Maurer- und Zimmer-Meister.

Brennerei-Apparat-Verkauf.
2351. Ein im besten Zustande befindliches Brennerei-Dampf-Apparat zu 700 Quart Maitsche Inhalt (nach neuestem Style) ist wegen Veränderung des Besitzers sofort zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

2506. **Essig-Sprit-Verkauf.**
In meiner Anstalt ist von jetzt ab, stets bester 3facher Essig-Sprit zu den Breslauer Tagespreisen zu haben; versende jedoch bei den hohen Fruchtpreisen nur gegen Baarzahlung, und unter Anrechnung des Kostenpreises der Gebinde.
Essig-Sprit-Fabrik des Louis Pleßner in Jauer.

2483. Zu verkaufen sind einige 30 Pfund guter Hopfen im Hause des Böttchermstr. Kindler zu Niederfalkenhain.

1722. Englischen Portland-Cement,
Englischen roman Cement,
Tarnowitzer roman Cement,
Mastix-Cement,
Trass-Cement,
Französischen Asphalt,
Steinkohlen-Theer,
Holz-Theer,
Steinkohlen-Pech,
Holz-Pech,
Dach-Pappe,
Bedachungs-Gummy,
Knochenoel,
offerirt billigst C. G. Schlabitz
in Breslau Catharinenstrasse Nr. 6.

2486. **Verkaufs-Anzeige.**
Auf dem Dominio Niederfalkenhain, Schönauer Kreises, stehen 1. eine Dreschmaschine — komplett —
2. mehrere kupferne Brennerei-Utensilien
veränderungshalber zum sofortigen Verkauf.

2416. **Kauf-Gesuch.**
Eine Schmiede mit 8 bis 12 Morgen Acker wird zu kaufen gesucht, durch den Commissionair
Rasselt in Striegau.

Zu vermiethen.
2398. Im Hause Nro. 51 unter der Kornlaube ist eine Vorderstube im ersten Stock, nebst Alkove, Küche, Speisegewölbe und anderem nöthigen Beigelaß zu vermiethen und bald oder zu Johanni zu beziehen.
Peschel, Wurstfabrikant.

2482. Eine Vorderstube nebst Alkove ist von Johanni ab, mit, auch ohne Meubles, zu vermiethen, bei
Fr. Heyn. (Garnlaube Nr. 23.)

2444. Mehrere sehr freundliche und trockene Sommerlogis, mit der Aussicht nach dem Gebirge, sind, an der Straße nach Warmbrunn, neben den drei Eichen, mit und ohne Möbel, für diesen Sommer in verschiedener Größe, nebst Küche und Keller, zu vermiethen.
Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.
2422 **Tüchtige Ziegelstreicher,**
so wie thätige Arbeiter, welche das Ziegelstreichen erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung in der Wernerschen Ziegelei bei Hirschberg.

2532. **Tüchtige Maurergesellen**
erhalten bei Unterzeichnetem dauernde Arbeit.
Jauer, den 18. Mai 1852.
Nusche, Maurermeister.

2484. Brauchbare, arbeitsfähige Zimmergesellen können bei mir noch Arbeit bekommen und sich sofort melden. W. Tietze, Zimmermeister.
Freiburg i. Schl., den 17 Mai 1852.

Personen suchen Unterkommen.

2440. Ein junger Mensch von 16 Jahren, der mehrere Jahre das Gymnasium besucht und die besten Führungsatteste aufzuweisen hat, sucht ein Unterkommen in einem Bureau oder als Privatsekretär. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft der Lehrer Herr
Adam zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.

2488. Eine kinderlose Wittwe im Mittelalter, von rechtlichem Character, welche im Schreiben und Rechnen geübt ist, sucht in einem Verkaufsgeschäft ein Unterkommen, auch würde sie die Pflege bei Kindern übernehmen. Sie siehet mehr auf gute Behandlung als auf Löhnung. Nachricht ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

2526. Einen Knaben von rechtlichen Eltern wünscht in die Lehre zu nehmen Neumann,
Buchdruckereibesitzer zu Warmbrunn.

2489. Ein junger, kräftiger Knabe von 14 bis 15 Jahren, von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Lohgerber-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden unter soliden Bedingungen, bei baldigem Antritt, bei dem Lohgerber-Meister C. Frühauf.
Rudelstadt, den 18. Mai 1852.

Gefunden.

2509. Ein schwarzer, glatter Hund mit vier weißen Füßen, weißer Spitze an der Ruthe und weißem Ringe um den Hals, ist gefunden worden. Verlierer melde sich in Nr. 14 zu Arnsdorf.

Einladungen.

2496. Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein R. Kerber, Schießhaus-Pächter.

2537. Sonntag den 23. Mai ladet zur Tanzmusik nach Hartau ergebenst ein Friedrich.

2529. Sonntag den 23 Mai ladet zum Tanzvergnügen auf den Scholzenberg freundlichst ein: H. Langer.

2519. Einem hochzuverehrenden Publiko beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Eröffnung der Restauration in der Schneegrubenbaude den 25. d. M. beginnt.

Für gutes Logis, warmes und kaltes Essen als auch für verschiedenartige Getränke, werde ich unter Versicherung der pünktlichsten und reellsten Bedienung jederzeit zu sorgen bemüht sein, und mir das Zutrauen meiner werthgeschätzten Gäste zu erwerben suchen. F. Michaleck.
Warmbrunn, den 19. Mai 1852.

2541. Zu frischen Kuchen und Tanzvergnügen morgen Sonntag den 23. ladet freundlichst ein
Tschörtner, Gerichts-Scholz.
Maiwaldau, den 22. Mai 1852.

2544. Zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen, nebst Konzert und Tanzvergnügen, ladet Unterzeichneter auf künftigen Sonntag, als den 23. Mai, alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Breiter in Johannisthal.

2396. **Einladung.**
Indem ich am 1. d. Mts. den Gasthof am Stollen übernommen, verfehle ich nicht, solches an- und abwesenden Freunden hierdurch mit dem Gesuch bekannt zu machen, mich recht oft mit Ihrem Besuch zu beehren. — Für gute Speisen und Getränke als auch die prompteste und reellste Bedienung wird stets bemüht sein J. G. Franz,
Schmiedeberg den 16. Mai 1852. Pächter im Stollen.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, 18. Mai 1852.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.,	2 Mon	$142\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco,	à vista	$151\frac{5}{6}$	—
dito dito	2 Mon.	$150\frac{3}{4}$	—
London für 1 Pfd. St.,	3 Mon.	—	$6.24\frac{5}{12}$
Wien - - - - - - - -	2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - -	à vista	$100\frac{1}{12}$	–
dito - - - - - - - - - -	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten -		—	96
Kaiserl. Ducaten - - - - -		—	96
Friedrichsd'or - - - - - -		$113\frac{1}{2}$	–
Louisd'or - - - - - - - - - -		—	$110\frac{1}{6}$
Polnische Bank-Bill. - - -		—	$96\frac{1}{12}$
WienerBanco-Noten à 150 Fl.		—	$82\frac{1}{4}$
Effecten-Course.			
Staats-Schuldsch.,	$3\frac{1}{2}$ p. C.	$90\frac{1}{2}$	—
Seehandl.-Pr.-Sch.,	à 50 Rtl.	$125\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr.,	4 p. C.	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$ p. C.	96	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl.,	$3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$97\frac{1}{12}$
dito dt. 500 -	$3\frac{1}{2}$ p. C.	—	
dito Lit. B. 1000 -	4 p. C.	—	$103\frac{3}{4}$
dito dito 500 -	4 p. C.	—	—
dito dito 1000 -	$3\frac{1}{2}$ p. C.	$97\frac{1}{4}$	—
Rentenbr. - - - - - - - -		$100\frac{1}{4}$	—

Actien-Course. Breslau, 18. Mai 1852

Actien	Cours
Oberschl. Lit. A. - - - - -	$154\frac{1}{4}$ G.
" " B. - - - - - -	$136\frac{1}{2}$ G.
" " Priorit. - - - - -	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	$90\frac{1}{6}$ G.
" " Priorit.	—
Köln-Mindener - - - - - -	—
Niederschl.-Märk. - - - - -	$97\frac{1}{12}$ G.
Sächs.-Schl. - - - - - - -	—
Krakau-Oberschl. - - - - -	85 G.
Fr.-Wilh.-Nordb. - - - - -	50 G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Mai 1852

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	17	—	2	16	—	2	—	—	1	—	—
Mittler	2	17	—	2	15	—	2	13	—	1	25	—	—	29	—
Niedriger	2	14	—	2	10	—	2	8	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen | Höchster | 2 | 15 | — | Mittler | 2 | 8 | — |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.